

Erfahrungsbericht über mein Semester an der EASDE Law School in Barcelona

Vorbereitung

Das Ausmaß der Vorbereitung war tatsächlich etwas das, mich sehr überrascht hat. Denn für mich persönlich war die Vorbereitung wirklich von geringem Zeitaufwand. Die FU hat für jegliche Anträge und Aspekte der Bewerbung usw. gut verständliche Anleitungen, dazu hat Frau Rother uns alle immer bestens unterstützt und beraten, wenn es Fragen gab. Auch der Englisch-Test, der im Sprachzentrum zu absolvieren ist, sollte für niemanden, der mit halbwegs passablem Englisch aus der Schule kam, eine große Herausforderung sein und hat wirklich kaum Vorbereitung gebraucht. Ich selbst habe mir nur einige Stunden am Vortrag für die Vorbereitung genommen. Empfehlen kann ich an dieser Stelle, sich Auskunft bei Freunden zu holen die den Test bereits absolviert haben. Denn bekanntlich blieb die Abfrage in den letzten Jahren gleich strukturiert, sodass Ihr euch gut gezielt vorbereiten könnt.

Was jedoch definitiv negativ anzumerken ist, ist die Koordination an der ESADE. Es hat oft ewig gebraucht, um Unterschriften zu bekommen z.B. die Unterschrift für das Online Learning Agreement und die Koordinatorin Frau M. an der ESADE hatte eigentlich für so gut wie keines der auftretenden Probleme eine Lösung. So musste man oft Dinge an der ESADE in die eigene Hand nehmen und aufmerksam immer wieder nachhaken, damit letztlich alles klappen konnte. Das konnte, wenn es nun mal um teilweise doch wichtige Angelegenheiten ging, recht frustrierend sein und für Unsicherheiten sorgen.

Unterkunft

An diesem Punkt fühle ich mich kaum zu Ratschlägen befugt, denn ich hatte selbst insbesondere mit meiner ersten Unterkunft überhaupt kein Glück. So hat mein Vermieter beispielsweise grundlos meine Kautions einbehalten. Klar kann man sich da rechtlich wehren, aber ob man sich dann in seinem Erasmus-Semester für ein paar Hundert Euro in einem anderen Land einen Rechtsstreit aufbürden möchte, ist eine andere Frage. Ich erzähle hier von meiner Erfahrung, weil leider eine ganze Reihe meiner Freunde in ähnlichen Situationen waren. Und das ganz egal, ob man sich für eine Agentur entschied oder bei einer Privatperson untermietet.

Viele hatten aber auch keine großen Probleme. Habt einfach einen kritischen Blick bei der Wohnungssuche. Preislich würde ich sagen, dass Wohnen in Barcelona mit Berlin vergleichbar ist. Man kann auch kurzfristig noch etwas finden, gerade private Anbieter, etwa auf Idealista stellen Anzeigen oft erst ein zwei Wochen vor Beginn des Monats, für den sie die Wohnung vermieten möchten, ein. Gebt der Überlegung etwas Zeit in welchem Stadtteil Ihr leben möchtet. Insbesondere der Bezirk El Raval ist, bis auf den Bezirksrand, wirklich nur bedingt sicher. Sehr zu empfehlen sind dagegen Bezirke wie Gracia oder Eixample. Zu den Verschiedenen Bezirken und dessen Vorzügen finden sich aber auch Informationen in der Broschüre der ESADE, die man bekommt, sobald man zugelassen wird.

Studium an der Gasthochschule

Um ganz ehrlich zu sein, war das Studium an der ESADE eine kleine Enttäuschung für mich persönlich. Die Uni wirbt mit Exzellenz und guter Vernetzung, die beispielsweise bei der Findung eines Praktikums helfen sollten. Von den insgesamt 8 Kursen, die ich belegt habe, fand ich insgesamt 4 sehr gut, die anderen vier waren teils unstrukturiert oder das Lehrkonzept war einfach nicht besonders gut. Auch bei der Praktikumsfindung konnte die gute Vernetzung nicht weiterhelfen. So hat einer meiner Kommilitonen, der leistungsmäßig besonders herausstach, sich in einigen Kursen

direkt an seine Professoren gewandt. Auch wenn diese offen dafür waren zu helfen, hat sich letztlich nichts ergeben.

Toll fand ich, dass man auch Kurse wählen konnte, die nicht direkt in den juristischen Bereich fallen. So hatte ich beispielsweise Geopolitics, Financial Analysis, Globalization Economics & Politics oder Disruptive Innovation.

Wenn Ihr an der ESADE landen solltet, dann tut euch bitte den Gefallen und belegt den Kurs Introduccion al Derecho Espanol. Und den anfänglichen Spanisch Intensivkurs. Ignacio, der Einführung ins Spanische Recht seit 15 Jahren unterrichtet, passt das Spanisch Niveau auf den jeweiligen Kurs an, so kamen wir alle mit, obwohl kaum einer von uns Spanischkenntnisse hatte, die weit über ein paar Jahre Spanisch in der Schule hinaus gingen.

Insgesamt ist das Unterrichtsniveau nicht hoch auch die Klausuren waren vom Arbeitsaufwand nicht vergleichbar mit unseren Klausuren in Deutschland.

Was ich jedoch schon sagen muss, ist, dass wenn man sich für das Themis-Programm entscheidet, man aufgrund des Schularartigen Systems zwischenzeitlich viele Vorträge und Abgaben haben wird. Und auch, wenn die Klausuren nicht unheimlich anspruchsvoll sind, können 7 Klausuren in der Klausurenphase einfach viel sein. Ich persönlich würde beim nächsten Mal von Anfang an weniger Kurse belegen. Auf diese kann man sich dann mehr konzentrieren, sodass man von den einzelnen Kursen auch mehr mitnimmt. Falls euch ein Themis Zertifikat wichtig ist, dann kann es helfen, zumindest einige Kurse zu wählen, die den Arbeitsaufwand nicht sprengen. Dazu gehören etwa Introduccion al Derecho Espanol, Disruptive Innovation und Global Corporate Compliance. Ein sehr interessanter Kurs war Geopolitics, die Klausur hatte es jedoch in sich und konnte nur mit einigen Tagen fokussierten Nacharbeiten und Lernen überhaupt bestanden werden.

Kompetenz und Lernerfolg

Dass der Aufenthalt an der ESADE mich fachlich transformiert hätte, kann ich definitiv nicht behaupten. Jedoch wurde ich durchaus vertrauter mit dem juristischen Fachvokabular, obwohl ich bereits drei Kurse auch an der FU bereits auf Englisch belegt hatte. Was für mich ein absoluter Mehrwert war, war die Internationalität der Austauschstudenten. Meine engsten neugewonnenen Freunde kommen aus Indien, Texas, Peru und Neuseeland. Der kulturelle Austausch ist an der ESADE in dem Sinne nicht nur ein Werbeslogan, sondern einer Ihrer Stärken. Mein Anliegen auch mit den Locals in Kontakt zu kommen, blieb größtenteils unerfüllt. Zwar hatte wirklich nette spanische Studenten in meinen Gruppen für Vorträge u. Ä. Daneben ist es jedoch schwer mit Ihnen in Kontakt zu kommen, denn in der ESADE wird in Klassen unterrichtet, sodass sich die Klassenmitglieder untereinander kennen und in der Regel bereits geschlossene Freundesgruppen etabliert haben.

PS. Möchtet ihr ein Praktikum an einer Kanzlei in Spanien machen, bieten sich dafür vor allem die größeren Kanzleien wie etwa Cuatre Casa, Garrigues oder Uria Menendez an, weil diese oftmals eine deutsche Abteilung haben oder viel auf Englisch arbeiten. Denn juristisches Spanisch wird wohl auch für einen sehr geübten Spanischsprecher eine Herausforderung sein. In diesen Kanzleien muss man sich recht weit im Voraus bewerben, um die Chance auf einen Platz zu haben. Sobald ihr also wisst, dass Ihr in Barcelona angenommen seid und die groben Semesterzeiten kennt, solltet ihr euch um ein Praktikum kümmern.

Alltag und Freizeit

Das Sportprogramm an der Uni habe ich persönlich nicht wahrgenommen. Die Try-outs wurden aber für alle angekündigt. Den Sprachkurs der Uni habe ich belegt und er war TOLL. Leider ging dieser jedoch nach einer Woche intensivem Unterricht zuende, sodass man, wenn man Wert auf die

Fortbildung in der spanischen Sprache legt, in einen Kurs an einer Sprachschule oÄ investieren musste. Als Stadt hat Barcelona unheimlich viel zu bieten. Viele Museen, Galerien, kleine Cafés und Restaurants, Aussichtspunkte, Parks und natürlich der Strand. Empfehlen kann ich die App Erasmus Barcelona. Hier bietet ein privates Unternehmen insbesondere für Erasmus Studenten Ausflüge und kleine Reisen an. Viele meiner Freunde und auch ich haben einige dieser Ausflüge mitgemacht. Empfehlen kann ich zum Beispiel Costa Brava Beach-Hopping. Falls ihr in eurem Erasmus die absolute Stranderfahrung sucht, sollte euch klar sein, dass die Strände an der Stadt unheimlich voll sind und man insbesondere im Sommer sehr auf seine Sachen aufpassen muss. Leider gibt es viele Taschendiebe in BCN. Bestimmt 4 meiner Freunde wurde irgendwann ihr Handy geklaut, natürlich obwohl sie versucht haben vorsichtig zu sein. Ich selbst habe mein Handy behalten, man muss einfach wirklich ein Auge darauf haben, insbesondere auch in der Bahn und auf vollen Straßen.

Interkulturelle Erfahrungen

Einen Kulturschock habe ich definitiv nicht erlitten. Dazu ist Spanien letztlich doch zu europäisiert. Schön war es, dass im Vergleich zu Berlin auch bis ca. 1.00 Uhr nachts immer viele Leute unterwegs waren. Abends sitzen die Locals noch in den Tapas Bars und Trinken gemeinsam Wein. Dass auch Abends noch viele Leute unterwegs sind, gibt einfach einen schönen flair, wenn man selbst abends noch später unterwegs ist und das ganze Leben in der Stadt wahrnimmt. Die vielen Menschen sind aber auch eines der anstrengenden Aspekte. Die Straßen sind besonders in einigen Gegenden immer voll. Ich bin in Berlin aufgewachsen und kam immer sehr gut klar mit dem Stadtleben, Barcelona ist da einfach nochmal eine andere Dimension. Gerade auch durch den Tourismus, der zwar im Winter abnimmt, aber eigentlich das ganz Semester merkbar war ist es unheimlich trubelig. In Barcelona wird bekanntlich Katalanisch und Kastilisch (Spanisch) gesprochen. Dies hat nie zu Problemen geführt. Wenn ich jemanden mit meinem Schulspanisch angesprochen habe, wurde mir eigentlich immer auch auf Spanisch geantwortet.

Fazit

Für mich persönlich war es unerlässlich, bevor ich ins Rep starte noch einmal eine Pause einzulegen. Ein Auslandssemester ist dafür einfach toll und ich würde es jederzeit ohne zu zögern empfehlen. Es klingt immer etwas klischeehaft zu sagen, dass man als Person daran wächst und man viel über sich lernt, aber so ist es einfach gewesen. Ich war bereits nach der Schule für ein paar Monate in Mexiko, sodass ich dachte, ich weiß, wie es ist im Ausland zu sein und welche Erfahrungen einen so erwarten können. Letztlich war die Erfahrung in vielerlei Hinsicht sehr anders als ich es mir vorgestellt hatte. Und trotzdem war sie für mich sehr wertvoll. Mein highlight waren definitiv die Freundschaften, die ich schließen konnte. Die teils doch sehr unbeschwerte Zeit mit Briana, Adhiraj, Dipto und Isabella werde ich noch lange wertschätzen. Woran ich mich leider auch erinnern werde, ist die semi optimale Housing-Situation.